

Barbara Bonhage, Hanspeter Lussy, Marc Perrenoud

Nach richten lose Vermögen bei Schweizer Banken

**Depots, Konten und Safes von Opfern des
nationalsozialistischen Regimes und
Restitutionsprobleme in der Nachkriegszeit**

**Herausgegeben von der
Unabhängigen Expertenkommission
Schweiz - Zweiter Weltkrieg**

CHRONOS

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis	
Abbildungsverzeichnis	
Abkürzungsverzeichnis	15
I Einleitung	17
1.1 Forschungsgegenstand und allgemeine Voraussetzungen	19
I.1.1 Fragestellung	19
i. i.2 Kundengelder auf Schweizer Banken	22
1.2 Forschungsstand, Methodik und Quellenlage	28
1.2.1 Forschungsstand	28
1.2.2 Ausgangslage der UEK	31
1.2.3 Vorgehens weise	34
1.2.4 Quellen	37
1.3 Bezeichnung und Wert der Opfervermögen	39
1.3.1 Begrifflichkeit	39
1.3.2 Schätzungen	41
1.4 Aufbau der Arbeit	45

Teil I: Entgegennahme ausländischer Gelder 1931-1945

2 Die Schweiz als Fluchtort und Transitland für Vermögen der durch das NS-Regime Verfolgten	49
2.1 Voraussetzungen	51
1.1.1 Geldanlageformen der ausländischen Nichtbanken-Kunden	51
2.1.2 Bedeutung der Verpflichtungen in Deutschland und den später besetzten Ländern: eine Übersicht	56
2.2 Zuflüsse und Abflüsse zur Zeit des Nationalsozialismus	63
2.2.1 Abfluss der deutschen Vermögen 1933-1937	65
2.2.2 Das Gentlemen's Agreement gegen das «unerwünschte Fluchtkapital» vom November 1937	81
2.2.3 Abfluss der österreichischen Vermögen 1938	86
2.2.4 Abfluss der französischen Vermögen 1939	93
2.2.5 Abfluss schweizerischer Vermögen 1940-1945	97

3	Kundenschutz, Bankspionage und Zwangsauslieferung von Vermögen	105
3.1	Bankspionage und Denunziation	105
1.1.I	Spionageabwehr als Aufgabe der Banken	105
3.1.2	Neue gesetzliche Grundlagen	112
3.1.3	Anonymisierung der Kundendaten	118
3.1.4	Der Fall Dörflinger	122
3.2	Depotzwang für deutsche Kunden 1936	126
3.2.1	Der Fall Alfred, Oscar und Raschel I.	126
3.2.2	Die Durchführung des Depotzwangsgesetzes vom 19. November 1936	129
3.3	Anmeldepflicht für österreichische und jüdische Kunden 1938	136
3.3.1	Auslieferung an die vom NS-Regime ermächtigten Devisenbanken	137
3.3.2	Von der Auslieferung zum versuchten Widerstand	144
3.3.3	Gerichtliche Verhinderung der Auslieferung	148
3.4	Massnahmen der Banken zum Schutz ihrer Kunden	151
3.4.1	Diskretion für nicht angemeldete Vermögenswerte	151
3.4.2	Schutz vor Auskunftserteilung an unberechtigte Dritte	152
3.4.3	Schutz vor Konfiskation im Fall einer Invasion: Kriegsdepots mit Spezialvollmachten	155
3.4.4	Schutz vor Aneignung durch Schweizer Vertrauensleute	158
3.4.5	Schutz vor Diebstahl durch Bankangestellte	159
4	Verrechnung ausländischer Guthaben und Verwaltung nachrichtenloser Vermögen 1931-1945	169
4.1	Grenzbankenabkommen der SNB mit der Reichsbank	169
1.1.I	Die Verrechnung deutscher Guthaben 1934 und 1936	174
4.1.2	Die Verrechnung österreichischer Guthaben 1938	178
4.1.3	Das Verrechnungsprojekt für elsässische Guthaben 1941	182
4.2	Behandlung nachrichtenloser Vermögenswerte 1931-1945	199
4.2.1	Folgen von Nachrichtenlosigkeit	199
4.2.2	Kündigung und Ausbuchung umsatzloser Guthaben auf Sammelkonten	201
4.2.3	Öffnung von Safes von Kunden, zu denen der Kontakt abgebrochen war	210
4.2.4	Auszahlung von nicht eingelösten Kassaobligationen	212
4.2.5	Aufhebung von Depots	213
4.2.6	Meldung der Guthaben von Opfern des NS-Regimes anlässlich der Sperre 1945	218
4.2.7	Verwaltung deutscher Sparguthaben durch die Schweizerische Verrechnungsstelle	221

Teil II: Nach richten lose Opferwerte seit 1945

	Rahmenbedingungen und die Rolle der Schweizerischen Bankiervereinigung	231
5. ¹	Nachkriegskontexte des Finanzplatzes Schweiz	231
5. ²	Beziehungen zu den Alliierten und die Entstehung des Meldebeschlusses von 1962	238
	5.2.1 Finanzverhandlungen mit den Alliierten in Washington	239
	5.2.2 Erste Projekte einer gesetzlichen Regelung	241
	5.2.3 Das Abkommen mit Polen und der Meldebeschluss	244
	5.2.4 Der bundesrätliche Entscheid zum Erlass des Meldebeschlusses	247
	5.2.5 Verzicht der Bankiervereinigung auf weitere Opposition	256
6	Problemlösungsansätze der Banken in der Nachkriegszeit	259
6.1	Eruierung nachrichtenloser Werte durch Banken	259
	6.1.1 Wahrung von Eigentumsrechten bei nachrichtenlosen Werten	262
	6.1.2 Zur Suche von 1947 und 1956	264
	6.1.3 Verrechnung nachrichtenloser Werte aus Oststaaten	268
6.2	Suche nach Kunden	272
	6.2.1 Wiederherstellung von Kundenkontakten bei der Kantonalbank von Bern	274
	6.2.2 Suche nach verschollenen Kunden beim Schweizerischen Bankverein	276
6.3	Erben suchen nach Werten bei Schweizer Banken	278
	6.3.1 Anfragen ohne vormalige Kundenbeziehung	180
	6.3.2 Anfragen mit Bezug auf vorhandene Vermögenswerte	283
	6.3.3 Anfragen mit Bezug auf geschlossene Vermögenswerte	285
	6.3.4 Anfragen für Wiedergutmachungsklagen in Deutschland	293
	6.3.5 Der Fall Felix L.	298
6.4	Verwaltungsmassnahmen für nachrichtenlose Werte	300
	6.4.1 Transfer nachrichtenloser Werte in Reserven oder auf Gewinn und Verlust	301
	6.4.2 Massnahmen im Vorfeld des Meldebeschlusses	303
	6.4.3 Ausbuchung nachrichtenloser Vermögenswerte?	307
	6.4.4 Verwendungszwecke nachrichtenloser Werte	311
7	Meldebeschluss und Meldeverfahren	315
7. ¹	Das Anmeldeverfahren: «Da haben wir den Salat!»	319
	1.1.1 Absprachen zwischen Banken	319
	1.1.2 Eruierung jüdischer Namen	323
	1.1.3 Suchgebühren im Rahmen des Meldebeschlusses	326
7. ²	Im Zweifelsfall gegen eine Anmeldung	330
	7.2.1 Meldepflicht und Informationsdefizit	330
	7.2.2 Meldepflicht und Aktenvernichtung	333
	7.2.3 Meldepflicht und Treuhänderschaften	334
	7.2.4 Opfer im Sinne des Meldebeschlusses?	336

7.3	Quantitative Aspekte	338
7.3.1	Angemeldete und nicht angemeldete Guthaben in Zahlen	338
7.3.2	Meldungen und Übertragung in den Fonds	343
8	Meldebeschluss und legitime Ansprecher	349
8.1	Dem Meldebeschluss nicht unterstehende Guthaben	349
8.1.1	Anmeldungen werden zurückgewiesen	349
8.1.2	Verantwortlichkeit für zurückgewiesene Fälle	353
8.2	Legitime Erben «hinter dem <Eisernen Vorhang>»	357
8.2.1	Kunden und Erben in Oststaaten	357
8.2.2	Meldebeschluss und Erben aus osteuropäischen Staaten	359
8.2.3	Kontakte mit Anspruchsberechtigten in Ostblockstaaten	362
8.3	Drei Fallbeispiele	368
8.3.1	Isaac und Lida C.	268
8.3.2	Arthur D.	372
8.3.3	Chaim D.	377
9	Wertsteigerung und Wertminderung	389
9.1	Gewinne und Verluste	389
9.1.1	Gebührenbelastung und Saldierung	39 ¹
9.1.2	Zum Umgang mit nachrichtenlosen Safes	395
9.1.3	Verzinsung und Interessenwahrung	400
9.1.4	Transfer nachrichtenloser Werte in die bankeigenen Reserven?	404
9.1.5	Entwendung nachrichtenloser Vermögenswerte	409
9.2	Berechnungsansätze	412
10	Schlusswort	415
10.1	Zusammenfassung	4M
10.2	Diskussion der Forschungsergebnisse	420
10.3	Forschungsd desiderata	427
	Anhang 1: Ausgewählte Quellen	429
	Anhang 2: Kurzbiographien	492
	Quellen- und Literaturverzeichnis	497
	Register der Personen-, Unternehmens- und Behördennamend	521
	Zusammenfassung	528
	Resume	53 ²
	Riassunto	536
	Summary	540